

Italienische Delegation mit Interesse am Bildungssystem

Gruppe aus Emilia-Romagna stattet Technikakademie Alsfeld Besuch ab

25.04.2013 - ALSFELD

(gsi). Das Duale System der Berufsausbildung in Deutschland – die Verquickung von schulischer und betrieblicher Ausbildung – findet im Ausland mehr und mehr Beachtung, ebenso wie die anderen Konzepte der beruflichen Bildung. Am Dienstag besuchte eine sechsköpfige Delegation des Kultusministeriums der italienischen Provinz Emilia-Romagna Alsfeld. Der zuständige Minister Prof. Patrizio Bianchi hatte Vertreter von Universitäten, Fachschulen und Berufsschulen mitgebracht, mit denen er sich über ausgewählte berufliche Schulen informierte – in Alsfeld stand ein Besuch der Staatlichen Technikakademie auf dem Programm.

Organisiert hatte die Reise der italienischen Delegation aus der Emilia-Romagna, die seit zwanzig Jahren Partnerregion von Hessen ist, Meike Schmidt von der Europa-Abteilung der Staatskanzlei, begleitet wurde sie von Patrick Adam aus dem Kultusministerium.



„Bellissima!“ – Sehr angetan von der historischen Pracht der Stadt Alsfeld zeigte sich Prof. Patrizio Bianchi mit seiner Dolmetscherin Maria Morrone im Gespräch mit Schulleiter Ulrich Greulich und Bürgermeister Ralf Becker (von links). Foto: gsi

Mit einer Besichtigung des Marktplatzes und des Alsfelder Rathauses stimmten sich Gäste, Vertreter der Schule und Vertreter der Ausbildungsbetriebe, mit denen die Staatliche Technikakademie kooperiert, auf den Besuch in der Fachwerkstadt ein. Bürgermeister Ralf Becker erwies sich als begeisterter Fremdenführer, der seiner großen Freude über den Besuch der italienischen Delegation Ausdruck verlieh. Die Gäste ihrerseits zeigten sich beeindruckt von dem Fachwerkensemble auf dem Marktplatz genauso wie vom historischen Rathaus.

Nach einer Reform des berufsbildenden Sektors in Italien habe man großes Interesse an dem deutschen Bildungssystem, besonders an den Fachschulen, erläuterte Prof. Bianchi in einem Austausch im Sitzungssaal des Rathauses. Von großer Bedeutung sei die Verzahnung zwischen Betrieben und Schulen. Der Kultusminister bezeichnete diese als identifikationsstiftendes, wichtiges Element einer Gesellschaft.

Becker verwies in seiner Ansprache auf die Bedeutung Alsfelds als Schulstandort. Das breite Spektrum an Schulen werde weit über Alsfeld hinaus genutzt, so der Rathauschef, dennoch verließen viele qualifizierte junge Menschen die strukturschwache Region. Prof. Bianchi zeigte sich jedoch überzeugt davon, dass eine Region mit einer starken schulischen Infrastruktur immer ein Bezugspunkt für ihre Menschen bleiben werde.

Auch Ulrich Greulich, Leiter der Staatlichen Technikakademie Alsfeld, begrüßte seine Gäste im Rathaus. Er zeigte sich stolz, als eine der kleinsten Fachschulen auf dem Programm der italienischen Gäste zu stehen. Die Schule selbst stellten er und Mitglieder des Kollegiums am Nachmittag vor. Einen Schwerpunkt seiner Ausführungen vor Ort widmete Greulich der Präsentation des deutschen Bildungssystems mit der Einbindung der Fachschulen. Er informierte die Gäste auch über die Möglichkeiten der heutigen Schulabgänger, sich über eine Berufsausbildung bis hin zu einem Studium zu bilden.

Die italienische Delegation stellte ihrerseits das Bildungssystem in der Emilia-Romagna vor. Gemeinsam diskutierte man Anknüpfungspunkte und mögliche Partnerschaften. Auch die Obermeister der Zimmerinnung, Walter Maiß, und der Bauinnung, Dieter Schaub, zeigten Interesse an Kooperationen.